

# Jahresbericht 2020

Transnationale Dienste  
Unbegleitete Minderjährige  
Unterstützung von  
Migrantinnen und Migranten

## **Inhalt**

Seite 02

Unsere Vision

Seite 04

Transnationale  
Dienste

Seite 10

MNA: Zwischen  
Kinderrechten  
und Asylrecht

Seite 12

Ausbildungszentrum  
Alpha in Guinea

Seite 14

Unterstützung  
von Migrantinnen  
und Migranten,  
Geflüchteten  
und Diaspora-  
Gemeinschaften

Seite 18

Ein Partnernetzwerk  
im Einsatz auf der  
ganzen Welt

Seite 20

Finanzen



Service social international – Suisse  
Internationaler Sozialdienst – Schweiz  
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera  
International Social Service – Switzerland

## 20 Jahre für den SSI Schweiz engagiert

**Nach 20 Jahren ununterbrochenen Engagements für die Begünstigten und die Mitarbeitenden unserer Organisation verlässt Rolf Widmer den SSI Schweiz. Wir danken ihm für seine Arbeit, seinen Unternehmungsgeist und seine Verfügbarkeit – ohne die der SSI heute kein Partner öffentlicher Einrichtungen wäre.**

*Während 20 Jahren als Leiter des SSI Schweiz hast du nie aufgehört, die Bedürfnisse der Begünstigten an die erste Stelle zu setzen. Welches war für dich die grösste Herausforderung?*

**Rolf Widmer:** Dass das Kindesinteresse stets im Zentrum allen Handelns steht, war für mich sowohl die grösste Herausforderung als auch meine ständige Priorität. Es war mir immer wichtig, dass jedes Kind, ungeachtet des Kontextes, in Sicherheit und in einem stabilen Umfeld aufwachsen kann und es ihm möglich ist, Vertrauensbeziehungen aufzubauen und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Der SSI ist ein weltweiter Verband, der die Umsetzung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes ungeachtet seiner Rechtsstellung fördert. Dank dieser Grundlage können wir uns in jeder neuen Situation fragen: „Was braucht das Kind wirklich und welche Voraussetzungen sind für seine Unterstützung nötig?“

In diesem Sinne haben wir in unseren Teams, die mit den Begünstigten und mit Fachleuten aus der ganzen Welt arbeiten, schrittweise bereichsübergreifende Kompetenzen entwickelt und ein interkulturelles Bewusstsein gefördert. Eine weitere grosse Herausforderung war, durch Ausbildungen und den interkantonalen Austausch von bewährten Praktiken die Aufnahme und die Betreuung der MNA (unbegleitete Minderjährige) in der Schweiz zu verbessern und dabei der Zivilgesellschaft einen hohen Stellenwert einzuräumen.

Obwohl die uns zur Verfügung

stehenden Mittel immer beschränkt waren, haben wir unsere Ziele dank einer hohen Motivation sowie der gezielten und konstruktiven Zusammenarbeit mit unserem internationalen Netzwerk erreicht, geprägt vom Engagement für die Werte der Kinderrechtskonvention.

*Wie hast du es geschafft, die öffentlichen und politischen Instanzen dafür zu gewinnen, diese Organisation schweizweit aufzubauen?*

**RW:** Die Schweiz hat 1997 die Kinderrechtskonvention ratifiziert und die Haager Übereinkommen des internationalen Privatrechts in Bezug auf länderübergreifende Familienfragen unterzeichnet. In diesem Zusammenhang schien es mir unerlässlich, dass sich der Bund und die Kantone für die Problemstellungen vor Ort engagieren. Dank einer Empfehlung der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren konnten wir individuell mit jedem Kanton verhandeln und einen Leistungsvertrag ausarbeiten, und wurden später vom Bundesamt für Sozialversicherungen umfangreich unterstützt. Dies machte den Weg frei, unsere Dienstleistungen in der ganzen Schweiz anzubieten und für die Sozialdienste und Gerichte gewissermassen als auswärtiges Amt zu fungieren – insbesondere in Situationen, in welchen Länder

beteiligt sind, die die Haager Übereinkommen nicht unterzeichnet haben.

*Welche Tätigkeiten möchtest du weiterführen?*

**RW:** Hauptsächlich die Arbeit für den Verein tipiti ([www.tipiti.ch](http://www.tipiti.ch)), den ich vor 45 Jahren gegründet habe. Es handelt sich um einen Ort, wo 230 Kinder und Jugendliche, die von ihren Eltern getrennt leben und vorübergehend individuelle schulische Unterstützung brauchen, leben können und begleitet werden. Seit 2016 nimmt tipiti alle MNA des Kantons Appenzell Ausserrhoden auf und betreut sie mittels eines Mentoringsystems, sobald sie in der Schweiz eintreffen bis zu ihrer Selbständigkeit. Ich hoffe, dass dieser Ansatz auch von den anderen Kantonen übernommen wird.

Es ist mir ebenfalls ein Anliegen, mich für das Programm Bildungschancen ([www.bildungschancen.ch](http://www.bildungschancen.ch)) zu engagieren, das jungen Menschen ungeachtet ihres Status oder ihrer Staatsangehörigkeit ermöglicht, ihre beruflichen Perspektiven in einem geschützten Umfeld aufzubauen.

Mein Dank geht an alle unsere beruflichen Partner für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Willen, im besten Interesse des Kindes Lösungen zu entwickeln.



Eine freudige Überraschung bei der Verleihung des Hans Erni Preises 2017: Ehemalige Geflüchtete, die Rolf Widmer (Dritter von links) in der Zürcher Asylorganisation AOZ begleitet hatte, beglückwünschten den Preisträger.

# Einsatz im Namen des internationalen Kindesschutzes

**Georges  
Schürch**  
Stiftungsratspräsident



Es überrascht niemanden zu erfahren, dass die gesundheitliche, wirtschaftliche und soziale Krise sich 2020 auch erheblich auf die Tätigkeit des SSI Schweiz ausgewirkt hat. Da der Schwerpunkt unserer Einsätze auf länderübergreifendem Austausch beruht, liegt es auf der Hand, dass unsere Arbeit sowohl quantitativ als auch qualitativ beeinträchtigt wurde. So waren wir mit neuen Aufgaben konfrontiert und mussten die üblichen Tätigkeiten in einem komplett veränderten, instabileren und sich stetig wandelnden Umfeld durchführen. Konkret sind es die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeitenden, die durcheinandergebracht wurden, um die von den Behörden festgelegten Vorschriften streng einzuhalten und die Gesundheit unserer Teams zu schützen.

Mit grosser Zufriedenheit können wir feststellen, dass alle Mitglieder des SSI Schweiz diesen Störungen, ständigen Anpassungen und Beeinträchtigungen mit beeindruckender Professionalität begegnet sind. Weder die Begeisterung noch der Einsatz bei der Arbeit haben je nachgelassen: Der SSI Schweiz hat seinen noblen Auftrag – alle Aspekte der Kinderrechtskonvention konkret vor Ort umzusetzen – als stetes, unverrückbares und zwingendes Ziel nie aus den Augen verloren.

An dieser Stelle möchte ich all unseren Mitarbeitenden im Namen des gesamten Stiftungsrates von ganzem Herzen danken!

Nicht vergessen dürfen wir, dass alle Teams des SSI Schweiz zudem in einem Kontext von Restrukturierungen arbeiteten, die eingeleitet worden waren, lange bevor ein Virus den Planeten durcheinanderbrachte. Die Restrukturierungen umfassten die Neu-dimensionierung der Tätigkeiten, die Vereinfachung des Organigramms, die Konsolidierung der Finanzierung und teilweise die Verlagerung der Akteure.

Die Restrukturierungen wurden vom Personal durchwegs unterstützt und konnten erfolgreich und reibungslos abgeschlossen werden. Allen Beteiligten ein grosses Lob für die aktive und entschiedene Teilnahme.

Ein Grundpfeiler der neuen Struktur: Es musste eine neue Direktion gefunden werden. Glücklicherweise konnte die für die Einstellung zuständige Gruppe, die sich aus Mitgliedern des Stiftungsrates zusammensetzte, den Wellen des Coronavirus trotzen und mit allen Kandidierenden persönliche Vorstellungsgespräche führen. Dies war ein Glücksfall – hätte die Rekrutierung einer so wichtigen Person nur via Bildschirme stattfinden können, wäre dies bestimmt mehr als schwierig gewesen! Das Verfahren war knifflig, aber nie anstrengend, und wir sind ausserordentlich froh, dass wir in der Person von Cilgia Caratsch am 1. Oktober 2020 die neue Direktorin des SSI Schweiz einstellen konnten. Ihre Qualitäten und Kompetenzen decken sich auf der ganzen Linie mit unserem Auftrag und Cilgia Caratsch geniesst unser vollstes Vertrauen. Wir wünschen ihr eine erfolgreiche Zukunft in unserer Institution.

Cilgia Caratsch übernimmt das Amt von Rolf Widmer, der zum Wohle aller weit über das offizielle Ende seines Mandats als Direktor hinaus am Steuer blieb und die Übergabe an seine Nachfolgerin unter besten Bedingungen gewährleisten konnte. Ihm gehört ein herzlicher Dank für seinen Einsatz!

Im Laufe des Jahres 2020 ist also ein neuer, oder zumindest ein erneuerter, SSI Schweiz entstanden, und wir sind überzeugt, dass er auch weiterhin tatkräftig und höchst effizient in diesem für die Zukunft der ganzen menschlichen Gemeinschaft entscheidenden Bereich handeln wird: die Verteidigung des Kindes und seiner Rechte.

## Unsere Vision

**Eine Welt, in der die Rechte der Kinder, ihrer Familien und schutzbedürftiger Personen über die Grenzen hinaus sichergestellt sind.**

# Drei zentrale Einsatzbereiche, um Kinder, Familien, Migrantinnen und Migranten zu begleiten

## Transnationale Dienste für Kinder und ihre Familien

- Sozialrechtliches Beraten und Begleiten von Kindern und Erwachsenen über die Grenzen hinaus
- Suchen nach einer kindsgerechten Lösung bei grenzüberschreitenden Familienkonflikten
- Durchführen von Sozialabklärungen im Ausland
- Unterstützen von Herkunftssuchen im Ausland
- Beraten von Eltern zu Adoption und neuen Formen der Elternschaft

## Unbegleitete Minderjährige (MNA)

- Gewähren von Schutz sowie sozialer, beruflicher, rechtlicher und finanzieller Unterstützung
- Beraten und Unterstützen von Fachpersonen, die MNA begleiten
- Bemühen, die Anliegen der MNA zu vertreten (Best interests determination - BID)
- Vertreten ihrer Bedürfnisse, Interessen und Rechte
- Stärken der Zusammenarbeit mit den Herkunfts-, Transit- und Zielländern
- Fördern einer individuellen Begleitung und Integration in der Schweiz oder Unterstützen einer Rückkehr mit Perspektiven in das Herkunftsland

## Unterstützung von Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten und Diaspora-Gemeinschaften

- Beraten in Bezug auf das Asyl- und Ausländerrecht
- Unterstützen von Wiedereingliederungen mit Zukunftsperspektiven im Herkunftsland
- Vermitteln von objektiven Informationen an Migrantinnen und Migranten zur Rückkehr in ein anderes Land
- Gewähren einer psychosozialen Unterstützung für syrische Flüchtlingskinder im Libanon

# Transnationale Dienste

## Individuelle Unterstützung für Kinder, Erwachsene und Familien im länderübergreifenden Kontext

Der SSI Schweiz kommt in persönlichen oder familiären Situationen zum Einsatz, in denen eine koordinierte Handlung zwischen zwei oder mehreren Ländern nötig ist. In Zusammenarbeit mit den professionellen Partnern unseres weltweit in 120 Ländern existierenden Netzwerks bieten wir Kindern, Erwachsenen und Familien über Landesgrenzen hinweg Unterstützung.

Im Jahr 2020 verfolgte der SSI Schweiz sein Ziel weiter, seine Tätigkeit auf die Transnationalen Dienste zu konzentrieren, denn diese waren von Anfang an die Handlungsgrundlage unserer Organisation. Unsere Dienstleistungen werden von Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB), Gerichten, Sozialdiensten, Vereinen sowie von Betroffenen, die mit länderübergreifenden familiären, sozialen oder rechtlichen Problemen konfrontiert sind, in Anspruch genommen. Dabei geht es beispielsweise um Sorgerechtsstreitigkeiten, Uneinigkeiten in Bezug auf das Besuchsrecht, internationale Kindesentführungen, Übertragungen von Schutzmassnahmen, Gefährdungsmeldungen, Dokumentensuchen oder Herkunftssuchen infolge einer internationalen Adoption.

### „Ein auf dem Kindesinteresse basierender Ansatz“

Die Anliegen, die an die Transnationalen Dienste getragen werden, sind vielfältig und oft komplex. Das interdisziplinäre Team in Genf und Zürich bietet persön-

liche Beratungen an und führt sozialrechtliche Interventionen zwischen der Schweiz und dem Ausland durch. Unsere Arbeitsweise folgt einem auf Mediation gestützten Ansatz, der das übergeordnete Kindesinteresse ins Zentrum des Einsatzes stellt.

2020 sind unsere Transnationalen Dienste in 576 Einzelsituationen aktiv geworden und haben 833 Beratungen per Telefon oder E-Mail durchgeführt. Wir führen unsere Aufträge in Zusammenarbeit mit den professionellen Partnern des weltweiten SSI-Netzwerks durch. Diese Netzwerkarbeit ermöglicht uns, Sozialberichte im Ausland einzuholen, Gefährdungsmeldungen im Ausland zu machen, Familienkontakte wiederherzustellen und bei länderübergreifenden Familienkonflikten oder internationalen Kindesentführungen eine Mediation durchzuführen. Auch Mitglieder des SSI-Netzwerks stellen uns Anträge für eine Intervention, welche wir in Zusammenarbeit mit den Schweizer Behörden auf der Ebene des Bundes oder der Kantone bearbeiten. Nebst den direkten Interventionen organisieren wir zu Themen in Bezug auf den internationalen Kindes- und Erwachsenenschutz auch Massnahmen zur Bewusstseinsbildung sowie Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für Fachpersonen und die Öffentlichkeit.

Der SSI Schweiz wirkt in folgenden Netzwerken mit:

#### International

Internationaler Sozialdienst  
[www.iss-ssi.org](http://www.iss-ssi.org)

FICE – Fédération Internationale des Communautés Educatives  
[www.ficeinter.net](http://www.ficeinter.net)

#### National

Verbund der Beratungsstellen für binationale und interkulturelle Paare und Familien Schweiz  
[www.binational.ch](http://www.binational.ch)

Netzwerk Kinderrechte Schweiz  
[www.netzwerk-kinderrechte.ch](http://www.netzwerk-kinderrechte.ch)

Schweizerisches Suchdienst-Netzwerk

#### Regional

Ausschuss Verband MédiationS (Genf)  
[www.fgem.ch](http://www.fgem.ch)

Ausschuss Verein Juris Conseil Junior (Genf)  
[www.icj.ch](http://www.icj.ch)

Réseau Enfants Genève



Projekt „+1 am Tisch“  
Michèle, Abdulkarim und  
Marius: Porträt einer  
anhaltenden Beziehung.

Das Ausbildungszentrum  
Alpha in Guinea im Bau:  
Türöffnung ist im Oktober  
2021.





# 2020 in Zahlen

## Internationale Zusammenarbeit

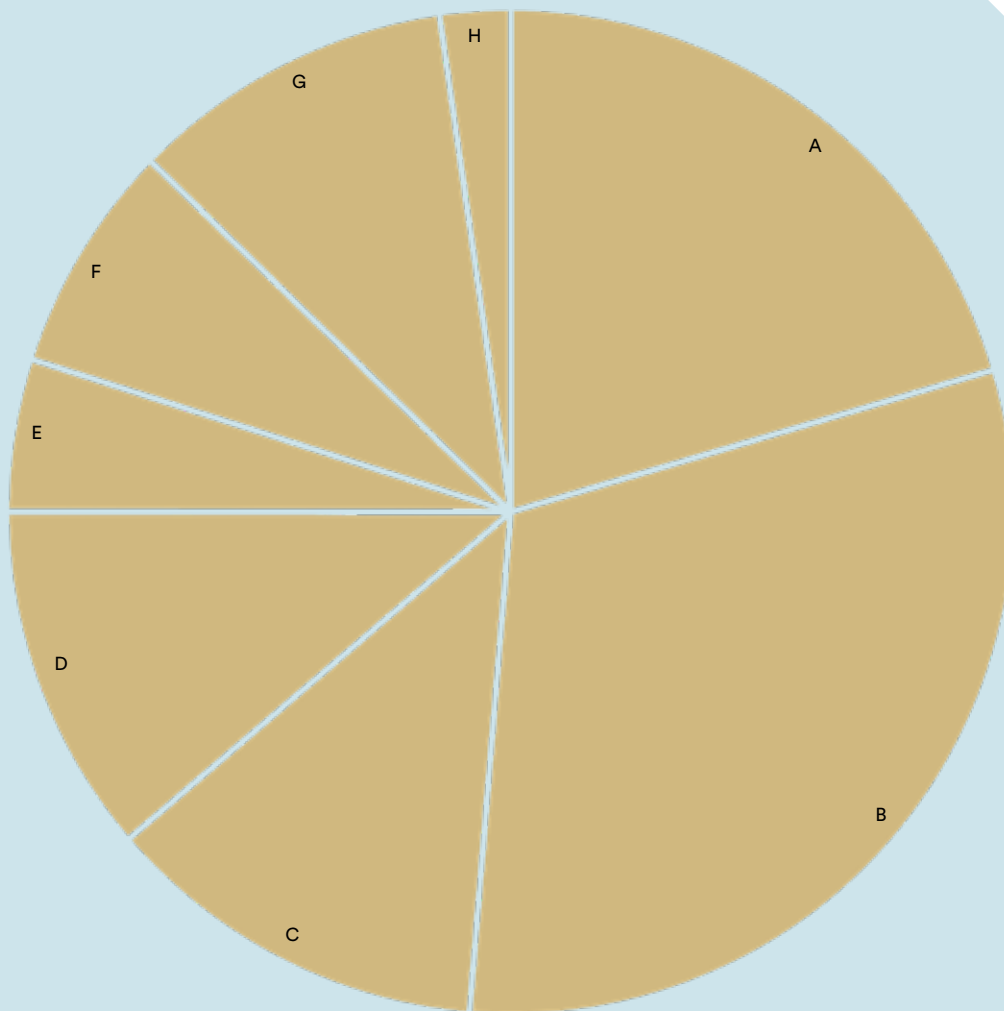
# 69

Anzahl der Anfragen aus dem Ausland (SSI Netzwerk), hauptsächlich aus folgenden Ländern: Portugal, Deutschland, Spanien und Frankreich.

# 102

Anzahl der Länder, mit denen wir betreffend Situationen aus der Schweiz zusammenarbeiteten, hauptsächlich: Frankreich, Portugal, Italien, Deutschland, Türkei, Brasilien, Spanien, Äthiopien.

## Themenbereiche 1'409 Interventionen



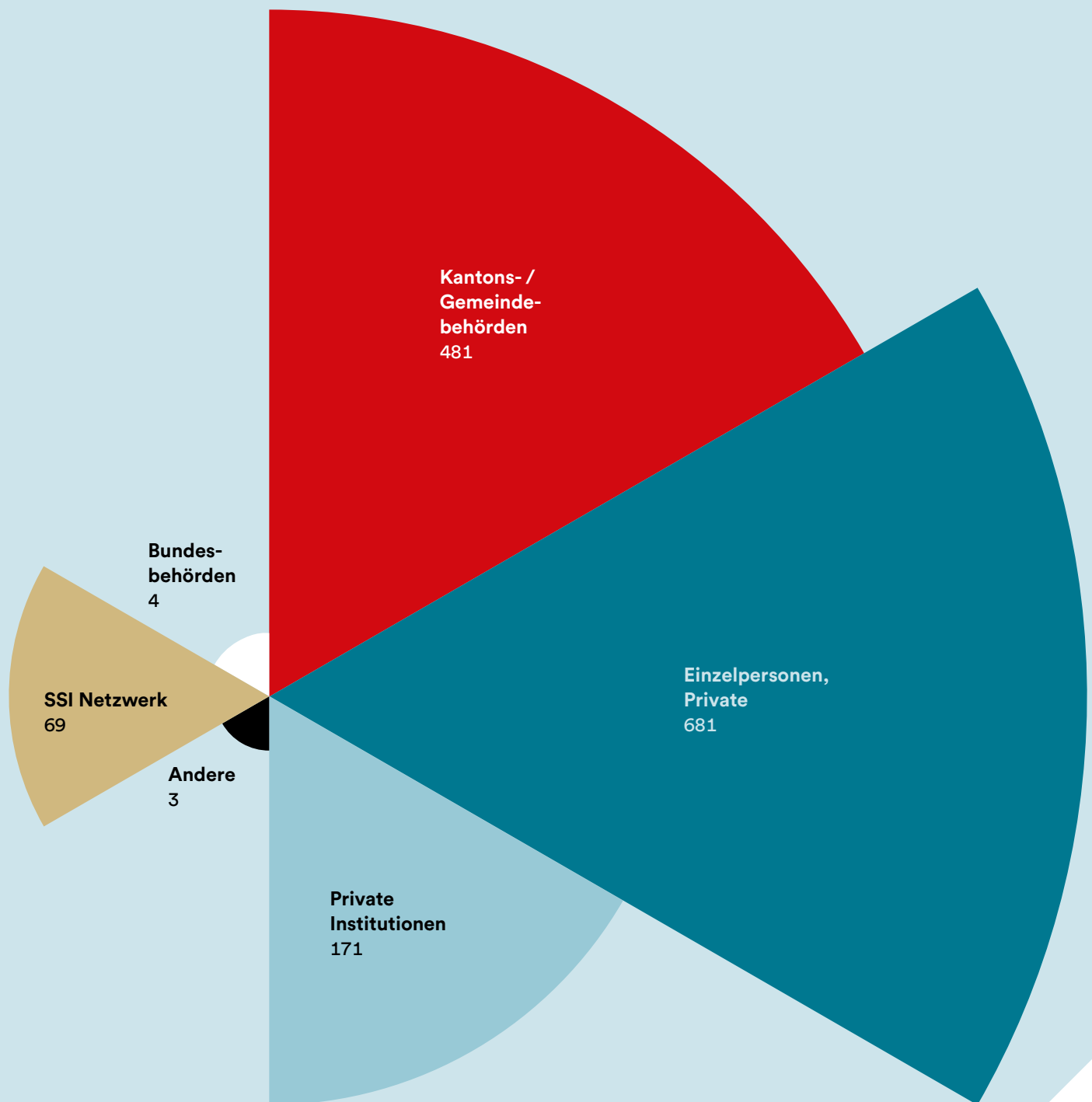
- A Transnationaler Schutz des Kindes**  
288
- B Elterliche Rechte**  
435
- C Unterstützung von Migrantinnen und Migranten**  
175
- D Erwachsenenschutz**  
159
- E Unbegleitete Minderjährige**  
69
- F Adoption und Herkunftssuche**  
104
- G Internationale Kindesentführung**  
147
- H Andere**  
32

## Herkunft der Anfragen pro Kanton

1'409 Interventionen



## Herkunft der Anfragen 1'409 Interventionen



Unsere wichtigsten Ansprechpartner in den Kantonen und Gemeinden sind:

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)  
Kinder- und Erwachsenenschutzdienste  
Soziale Dienste  
Ämter für Bevölkerung und Migration  
Rückkehrberatungsstellen  
Ämter für Gesundheitsversorgung

# MNA: Zwischen Kinderrechten und Asylrecht

## Intervention auf drei Ebenen: individuelle Dienstleistungen für MNA, Unterstützung für Fachpersonen und Advocacy

### Abdukarim und Familie Pralong: Porträt einer anhaltenden Beziehung

Vor über drei Jahren haben sich der 21 Jahre junge Somalier Abdukarim, Michèle und ihr Sohn Marius im Rahmen des Projekts „+1 am Tisch“ kennengelernt. Seither treffen sie sich regelmässig und schätzen es, gemeinsam Zeit zu verbringen. Abdukarim hat grosse Fortschritte in Französisch gemacht und kann sich als junger Erwachsener entfalten. Der Kontakt mit Marius habe ihm sehr geholfen, erklärt er selbst: „Wir hatten etwa das gleiche soziale Leben, was mir ermöglicht hat zu lernen, wie die Beziehungen hier funktionieren, denn ich verstand nicht alle gesellschaftlichen Normen.“

Michèle bekräftigt, diese Erfahrung habe zu einer ehrlichen Offenheit dem anderen gegenüber geführt: „Diese Beziehung ist für uns eine wertvolle Erfahrung – einmalig und bereichernd! Einerseits ist da alles, was uns Abdu mit seiner extrem offenen, herzlichen und interessierten Persönlichkeit lehrt. Hinzu kommt der kulturelle Austausch, der uns verändert: unterschiedliche Weltanschauungen sowie ein anderer Umgang mit Beziehungen, mit Raum und mit Zeit. Wir lernen von ihm und er lernt von uns. Abdukarim gehört heute vollumfänglich zur Familie.“

Obwohl die Anzahl Asylgesuche in der Schweiz in den letzten Jahren stetig abgenommen und sich dies ebenfalls auf die Ankunft von unbegleiteten Minderjährigen (MNA) niedergeschlagen hatte, gelangten in den letzten beiden Jahren wieder etwas mehr MNA in die Schweiz. Nach wie vor befinden sich in der Schweiz mehrere Tausend unbegleitete Kinder und Jugendliche mit einer provisorischen Aufenthaltsbewilligung, welche sie in eine ungewisse Zukunft blicken lässt. Der SSI Schweiz setzte sich auch 2020 dafür ein, dass MNA in der Schweiz ihre Rechte wahrnehmen können und dauerhafte individuelle Lösungen finden. Damit sich MNA Perspektiven für ihre Zukunft erarbeiten können – sei dies in der Schweiz, in ihrem Herkunftsland oder in einem Drittstaat – erbringt der SSI Schweiz verschiedene Dienstleistungen und entwickelt Tools, die sie auf dem Weg in die Selbständigkeit unterstützen. Um die MNA auch über die Volljährigkeit hinaus zu unterstützen, sind stabile langfristige Beziehungen von grosser Relevanz. Bezugspersonen aus der Zivilgesellschaft können hierbei im Rahmen von Mentoringprogrammen eine wichtige Unterstützung zur

institutionellen Begleitung bieten. Der SSI Schweiz unterstützt daher solche Initiativen und begleitet sie mit Fachwissen. Zudem setzt sich der SSI Schweiz weiterhin für die Harmonisierung der Unterbringungs- und Betreuungsstandards der MNA in allen Kantonen ein. Dies beinhaltet unter anderem Informationsvermittlung und Sensibilisierung von Behörden, Fachpersonen und der Zivilgesellschaft, wozu der SSI Schweiz verschiedene Austauschplattformen bietet. Zudem konnte durch einen stärkeren Einbezug von Forschungen zu MNA- und Integrationsthemen der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft vertieft werden.

Die durch die Pandemie bedingten Massnahmen des letzten Jahres konfrontierten auch MNA mit zusätzlichen Schwierigkeiten. Die Kontaktvorgaben schränkten das oft schon kleine Netzwerk der MNA noch stärker ein. Dies betraf beispielsweise eine Begrenzung von Kontaktpunkten in der Betreuung, Schulausfälle oder den Wegfall von Freizeitaktivitäten. Mentoringbeziehungen mussten wenn möglich auf digitale Kommunikationswege verlegt werden oder fielen ganz aus. Auch die Lehrstellen- oder Jobsuche gestaltete sich schwieriger, da Schnuppertage und Vorstellungsgespräche nicht immer in der gewohnten Form durchgeführt werden konnten. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass der SSI Schweiz einen Grossteil seiner Aktivitäten und Projekte rund um die Thematik MNA – wenn auch nicht alle wie geplant – umsetzen konnte.

## Wichtigste Errungenschaften 2020

### Projekt „+1 am Tisch“

Nach fünf Jahren der Durchführung und Zusammenarbeit mit unseren Partnern in anderen Kantonen<sup>1</sup> konnte das Mentoringprogramm „+1 am Tisch“ an verschiedene Vereine übertragen werden. So werden auch weiterhin Verbindungen zwischen MNA oder Ex-MNA mit Personen aus der Zivilgesellschaft aufgebaut werden. In Genf konnte der SSI Schweiz das Projekt an den Verein der Kulturmittlerinnen (Association des médiatrices interculturelles, AMIC)<sup>2</sup> übertragen, der von nun an die Koordination und die Umsetzung des Projekts „Mentoringfamilien“ übernimmt. AMIC hat die bereits existierenden Tandems in seinem Projekt übernommen. Er führt den Auftrag, neu ankommende junge Menschen mit neuen Mentoringfamilien zu verbinden, in einem ähnlichen Rahmen weiter, wie dies der SSI Schweiz bisher tat. Der SSI Schweiz ist auch weiterhin Anlaufstelle für Fragen und übernimmt interkantonale Beratungen für Vereine, die ein Projekt dieser Art lancieren möchten, sowie für Familien, die sich für ein Mentoring verpflichten wollen.

### Projekt MYSELF

Die Onlineplattform MYSELF ist ein Instrument, das MNA und Ex-MNA auf dem Weg in die Selbständigkeit unterstützt. Nach einer Testphase zur Erörterung der konkreten Bedürfnisse wurde die französische Version der Plattform anlässlich der interkantonalen Fachtagung 2020, bei der sich die Fachleute der lateinischen Schweiz trafen, offiziell lanciert. MYSELF umfasst 30 Merkblätter mit Informationen und Fragen zur Selbstbeurtei-

lung zu vier Schwerpunkten im Werdegang der jungen Menschen: *meine Gesundheit*, *meine Beziehungen*, *mein Alltag* und *mein Projekt*. Diese Merkblätter helfen den MNA und Ex-MNA, sich zu informieren, ihre Kompetenzen zu erweitern und sich zu verschiedenen Themen, die von der Budgetplanung bis zur Berufswahl reichen, selbst einzuschätzen. In den Westschweizer Kantonen steht MYSELF bereits allen jungen Menschen unter [www.myself-ssi.ch](http://www.myself-ssi.ch) zur Verfügung. Die Plattform wird weiter ausgebaut werden, beispielsweise mit speziell auf das Zielpublikum zugeschnittenen Video-Inhalten. Eine Version für die deutschsprachigen Kantone ist für 2021 geplant.

### MY PERSPECTIVE – Videos von und für MNA

Gemeinsam mit dem Verein Peer Campaigns und der Unterstützung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat der SSI Schweiz ein neues, partizipatives Projekt mit unbegleiteten Minderjährigen (MNA) gestartet. Im Projekt MY PERSPECTIVE setzen sich MNA mit Fragen zu ihrer Zukunft und zum Leben in der Schweiz auseinander. Dazu tasten sie sich während einer Projektwoche an ihre Zukunftswünsche heran und erarbeiten Fragen dazu. Ausserdem werden sie durch die Projektleitung darin geschult, mit ihren Mobiltelefonen möglichst professionelle Videos zu erstellen. Schliesslich treffen die unbegleiteten Minderjährigen auf ehemalige MNA, die eine Ausbildung machen oder arbeiten, und führen mit ihnen filmische Interviews durch. So sind bereits sechs Video-Portraits entstanden, die jungen Geflüchteten in

der Schweiz hilfreiche Tipps und Perspektiven für ihre Zukunft vermitteln.

Link zu youtube:

[www.bit.ly/ssi-myperspective](http://www.bit.ly/ssi-myperspective)

### Interkantonale Fachtagungen in der deutsch- und lateinischsprachigen Schweiz

2020 wurden zwei interkantonale Fachtagungen zum Thema MNA organisiert. An diesen Tagungen versammelten sich 122 Fachpersonen aus 20 Kantonen aus dem institutionellen Umfeld, der Forschung und der Zivilgesellschaft. Die Teilnehmenden befassten sich mit den neuen Integrationsmassnahmen, die aus der Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz (IAS) hervorgehen. Der Austausch auf den beiden Fachtagungen hat ermöglicht, zu diesem Thema Empfehlungen zu erarbeiten, die für die Lobbyarbeit genutzt werden können.

### Individuelle Unterstützung von MNA

Im Jahr 2020 gewährte der SSI Schweiz 95 MNA und Ex-MNA eine individuelle Unterstützung durch eine rechtliche Beratung, soziale Begleitmassnahmen oder eine finanzielle Zuwendung, um ihnen die Weiterführung ihrer Ausbildung zu ermöglichen.

[www.bildungschancen.ch](http://www.bildungschancen.ch)

<sup>1</sup> Unterstützt durch Action-Parrainages (VD), Be-höme (NE), ParMi (FR), das Amt für Asylwesen (VS) und dem Verein tipiti (AR)

<sup>2</sup> Website (auf Französisch): [www.amicge.ch](http://www.amicge.ch)

# 122

Personen nahmen an den vom SSI Schweiz organisierten interkantonalen Fachtagungen teil.

# 800

Tandems wurden seit 2016 zwischen MNA und Familien in der Schweiz zusammengeführt.

# 95

MNA und Ex-MNA wurden vom SSI Schweiz rechtlich, sozial oder finanziell unterstützt.

# Ausbildungszentrum Alpha

## Weshalb unterstützt der SSI Schweiz dieses Projekt?

Das Projekt Alpha hat zum Ziel, benachteiligte junge Guineerinnen und Guineer davon abzuhalten, den Weg ins Exil zu wählen und dabei ihr Leben zu riskieren. Ihnen wird eine technische Grundausbildung angeboten, einschliesslich einer persönlichen Begleitung während ihrer beruflichen Eingliederung. Durch die Entwicklung eines agrarökologischen Gemüsebauprojekts will das Zentrum daneben auch einen Beitrag zur Ernährung leisten und die Selbstversorgung fördern.

Initiator des Projekts war ein Ex-MNA, der seine Beweggründe so ausdrückt:

“Als unbegleiteter Minderjähriger kam mir eine Betreuung zugute, sobald ich in der Schweiz eintraf. Dank einer persönlichen Begleitung wurde ich ermutigt, eine Ausbildung zu absolvieren. Ich habe sofort begonnen, an der technischen Schule in Genf Kurse zu besuchen, wo ich 2005 das eidgenössische Berufsmaturitätszeugnis erlangte. Nachdem ich dank der Unterstützung des SSI Schweiz gewisse Schwierigkeiten in Bezug auf die Regularisierung

meines Aufenthalts überwunden hatte, konnte ich an der Ingenieurschule Genf ein Studium in Angriff nehmen, um mich im Bereich der Telekommunikation auszubilden. 2011 schloss ich mit einem Bachelor of Science in Telekommunikation ab.

Parallel zu meiner ersten Anstellung als Informatiktechniker bildete ich mich an der Universität Genf weiter und erreichte 2015 einen Master in Informationssicherheits-Management. Während meines ganzen Bildungswegs konnte ich mich immer auf die persönliche und finanzielle Unterstützung des SSI Schweiz verlassen.

Ich bin heute verheiratet, Vater von zwei Kindern und arbeite als IT-Ingenieur. Meinen schwierigen Weg werde ich aber nie vergessen und es ist mir bewusst, dass zahlreiche junge Menschen in Guinea keine Gelegenheit haben, einen Beruf zu erlernen oder eine Ausbildung zu absolvieren. Ich möchte nach Guinea zurückkehren, um dort mein Projekt eines Ausbildungszentrums umzusetzen, damit junge Menschen in ihrem Land Zukunftsperspektiven entwickeln können.“

## Die Lage für junge Guineerinnen und Guineer

Das Verbessern der Lebensumstände der benachteiligten jungen Menschen in Guinea ist für die guineische Regierung, NGOs, die Europäische Union und die Schweiz ein wichtiges Anliegen. Die gleichzeitige Wirkung mehrerer Faktoren, wie Armut, Auseinanderbrechen der Familie und soziokulturelle Lasten, führt dazu, dass sich die Lage für diese benachteiligte junge Bevölkerung immer weiter verschlechtert. Unser empirisches Wissen um den Kontext zeigt zahlreiche Schwierigkeiten auf. Seit einigen Jahren sind diese umso alarmierender, weil wir feststellen, dass immer mehr junge Menschen sich selbst überlassen sind und daher leicht versucht sein können, sich auf eine risikoreiche Reise nach Europa zu begeben oder zu erwägen, sich in Guinea Banditen anzuschliessen. Diese auf sich selbst gestellten jungen Menschen sind den Gefahren und Risiken der Strasse ungeschützt ausgesetzt. Sie sind konfrontiert mit einem Mangel an Ausbildungen und fehlenden beruflichen Perspektiven, und benachteiligt durch eine lückenhafte Bildung – die meisten von ihnen können weder lesen noch schreiben und verfügen über keinerlei berufliche Bildung, was ihre Eingliederung erschwert. In der Hoffnung auf ein besseres Leben sehen sie deshalb oft keine andere Lösung als den Weg ins Exil.



## **Ausbildungszentrum Alpha**

Das Ausbildungs- und Eingliederungszentrum für benachteiligte junge Menschen in Guinea hat in erster Linie zum Ziel, diese in eine berufliche Selbständigkeit zu begleiten und die Lebensumstände vor Ort zu verbessern, damit die Abwanderungsbewegung gedämpft werden kann.

Ab Oktober 2021 werden die folgenden Ausbildungen angeboten werden:

### **Informatik- und Netzwerktechnik**

Diese Lehre vermittelt die Kompetenzen für den Bereich Informatiksupport: einen Computer oder einen Drucker installieren, konfigurieren und warten, sowie in einem KMU ein Intranet installieren.

### **Landwirtschaftliche Techniken**

In dieser Ausbildung werden Techniken des Garten- und Gemüseanbaus gelehrt, die mit einem permakulturellen Ansatz kompatibel sind und sich auf ökologische Erkenntnisse sowie überlieferte Traditionen stützen.

### **Bäckerei**

Die Bäckerei wird einerseits dem Unterricht dieses Lehrgangs dienen und dank der Einnahmen aus ihrer Tätigkeit zudem einen Beitrag zum Betriebshaushalt des Zentrums leisten.

### **Küche und Service**

In der Küche werden die Mahlzeiten für die Mitglieder des Zentrums (Studierende und Verwaltungspersonal) zubereitet werden. Dort wird aber auch die Grundausbildung für Kochen und Service stattfinden.

### **Verkauf und Unternehmensführung**

Dieser Bereich bereitet die jungen Menschen auf die Verwaltung und den Betrieb eines Unternehmens vor. Dank der Einkommen generierenden Tätigkeiten, wie die Bäckerei oder der Gemüseanbau, können die Lernenden auch für die Vermarktung der Produkte ausgebildet werden: Marktanalyse, Lagerverwaltung, Logistik, Finanzen und Kundenbindung. Mit diesen vielfältigen Kompetenzen sind die jungen Leute besser auf das Unternehmertum vorbereitet.

# Unterstützung von Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten und Diaspora- Gemeinschaften

**Der SSI Schweiz hat mehrere Projekte entwickelt und bietet diverse Dienstleistungen an, um Frauen, Männer und Kinder zu begleiten, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden**

## **Safeparks im Libanon**

Das Leben in Beirut ist nach der Explosion noch schwieriger geworden.

2020 war ein herausforderndes Jahr für alle Menschen auf der ganzen Welt, vor allem auch für die Menschen im Libanon, die nicht nur mit der COVID-19-Pandemie, sondern auch mit einer Wirtschaftskrise und im August mit einer verheerenden Explosion konfrontiert waren. Bei dieser Katastrophe wurden mehr als 200 Menschen getötet, über 6 000 Personen verletzt, mehr als 300 000 Menschen verloren ihr Zuhause und es wurden Sachschäden in Höhe von 15 Milliarden US-Dollar verursacht. In diesem Kontext mussten unsere Partner neue Wege finden, um den Kindern und Familien aus ihren Präventionsprogrammen und den Safeparks weiterhin beistehen zu können.

Aufgrund der Pandemie konnten die kindeszentrierten Aktivitäten in den 20 Safeparks des Landes – die wöchentlich von 10 000 Kindern besucht und von 600 Animatorinnen und Animatoren begleitet wurden – nicht

mehr stattfinden. Damit die Animatorinnen und Animatoren den Kontakt zu den Kindern trotzdem aufrechterhalten können, haben wir mit unseren Partnern verschiedene Alternativen entwickelt:

### **Einführung eines neuen therapeutischen Angebotes: das Lifebook**

Das Lifebook wurde für Kinder zwischen 12 und 16 Jahren entwickelt, die im Norden und Süden des Landes und in der Bekaa-Ebene in Flüchtlingslagern leben und seit mehr als zwei Jahren keine Schule mehr besuchen konnten.

Die Kinder versammelten sich in Kleingruppen und wurden aufgefordert, ihre Lebensgeschichte neu zu schreiben, indem sie sich auf positive Gefühle und Erinnerungen aus ihrem Leben konzentrierten. Das Ergebnis dieser neuen Technik führte sowohl bei den Animatorinnen und Animatoren als auch bei den Kindern zu positiven Rückmeldungen. Viele Kinder berichteten, dass sie zum ersten Mal seit langer Zeit „ein Gefühl der Freude“ verspürten; andere begannen, ihre Familiengeschichte und ihr kulturelles Erbe besser zu

verstehen.

Nach diesen Lifebook-Erfahrungen drückten viele Kinder den Wunsch aus, im Fernunterricht weiter „zur Schule gehen zu können“, besonders nachdem sie erlebt hatten, wie wichtig Lesen und Schreiben sind, um ihre Träume zu verwirklichen.

### **Aktivitäten während des Lockdowns**

#### *Herausforderungen*

Durch die pandemiebedingte vorübergehende Schliessung der Safeparks – für viele Kinder ein Ort, an dem sie sich sicher und glücklich fühlen – wurde die direkte Betreuung der Kinder erheblich erschwert.

Mit grossem Engagement suchten die Animatorinnen und Animatoren nach neuen Lösungen, um den Kontakt zu den Kindern aufrechtzuerhalten und sie auf sichere Weise weiterhin zu erreichen. Heute werden die Aktivitäten über das Internet angeboten.

#### *Übergang zu Online-Aktivitäten*

Der Übergang von den Aktivitäten im Safepark zu Aktivitäten auf dem Bildschirm



war nicht unkompliziert. Unsere Partner führten in jeder Region Schulungen für die Animatorinnen und Animatoren durch, um eine optimale Organisation der Online-Aktivitäten sicherzustellen und allen Kindern weiterhin den Zugang zu wichtigen Informationen und interessanten Spielen zu garantieren. Über eine Online-Plattform und dank dem grossen Engagement und der Kreativität der Animatorinnen und Animatoren erhielten Kinder und Eltern Zugang zu Videos mit vielen Tipps, wie der Alltag zu Hause mit der Familie dank Spiel, Sport und kreativen Aktivitäten positiv gestaltet werden kann.

*Kinder zu Hause unterhalten  
und ihnen wichtige Informationen übermitteln*

Es ist nicht einfach, den Kontakt zu den Kindern während des Lockdowns aufrechtzuerhalten und sie über wichtige Themen zu informieren, aber unsere Partner haben einen Weg gefunden, Freizeitaktivitäten und wissenswerte Informationen in einer Kinderschutzbrochure zu kombinieren.

Diese Broschüre gehört zum Safeparks-Programm. Sie enthält Informationen zur COVID-19-Pandemie, Spiele zum Thema Kinderrechte, Informationen über die Sicherheit im Internet und die verschiedenen Arten des Missbrauchs.

Mithilfe der Safeparks-Animatorinnen und Animatoren verteilten unsere Partner landesweit über 7000 dieser Broschüren und Malvorlagen an alle „Safeparks-Kinder“, um die Zeit des Lockdowns möglichst entwicklungsfördernd und lehrreich zu gestalten.



Das Safeparks-Programm zielt darauf ab, psychosoziale Unterstützung für die am stärksten gefährdeten Kinder zu leisten.

## Reintegration im Herkunftsland

Dieses Programm unterstützt schutzbedürftige Migrantinnen und Migranten in der Schweiz, die in ihr Herkunftsland zurückkehren wollen oder müssen. Mithilfe eines kleinen Startkapitals und der Begleitung vor Ort durch einen Partner aus dem professionellen Netzwerk des SSI, können die Begünstigten ein berufliches Projekt umsetzen oder eine Ausbildung absolvieren. Dies verschafft ihnen ab ihrer Rückkehr neue Zukunftsperspektiven.

Im von der Gesundheitskrise geprägten Jahr 2020 konnten wir die besonders gefährdeten Begünstigten mit einer ausserordentlichen finanziellen Hilfe unterstützen.

Trotz der schwierigen Umstände kamen dank unserer Unterstützung 69 neue Projekte in 30 Ländern zustande. Der in Brasilien vorgesehene Besuch vor Ort wird hoffentlich 2021 durchgeführt werden können. Ausserdem haben wir den Internetauftritt des Programms überarbeitet und unsere Broschüre, die kostenlos bestellt werden kann, neu aufgelegt.

[www.reintegrationproject.ch](http://www.reintegrationproject.ch)

## Dank der Unterstützung durch den SSI Schweiz kann Lucia<sup>1</sup> nach der Rückkehr nach Kamerun ein Restaurant mit Bar eröffnen

Die 43-jährige Lucia kam 1993 in die Schweiz, wo sie 27 Jahre lang lebte.

Nach einer komplizierten Laufbahn war sie gezwungen, die Schweiz zu verlassen und in ihr Herkunftsland Kamerun zurückzukehren. Da sie viele Jahre nicht mehr dort gelebt hatte, war die Rückkehr eine grosse Herausforderung.

Um ihr eine stabile Zukunft sowie berufliche Perspektiven zu ermöglichen, wurde Lucia durch das Reintegrationsprogramm des SSI Schweiz begleitet und unterstützt. So konnte sie ihr eigenes Unternehmen gründen: ein Restaurant mit Bar. Die finanzielle und moralische Unterstützung durch den SSI Schweiz hat ermöglicht, dass sie das Projekt von der Idee bis zur Durchführung aufbauen und realisieren konnte. Wenn man sie fragt, erzählt Lucia, die schönste Erinnerung bei der Umsetzung ihres Projekts sei, „begleitet von wunderbaren Menschen die Arbeiten Schritt für Schritt zu verfolgen“.

Lucia kann der Zukunft positiv entgegensehen. Ihre Bar läuft heute sehr gut, sie hat zahlreiche und regelmäßige Gäste und kann von dieser Tätigkeit leben.

<sup>1</sup>Name geändert

## Rechtsberatung für Migrantinnen und Migranten

Der SSI Schweiz bietet sein Fachwissen sowie eine Rechtsberatung in den Bereichen Ausländer- und Asylrecht an und behandelt insbesondere Anliegen wie das Beantragen von Familienzusammenführungen und Aufenthaltsbewilligungen, Beschwerden im Asylverfahren bei einer Ausschaffung aus der Schweiz oder einer Nichterneuerung der Aufenthaltsbewilligung, Wiedererwägungsgesuche, Einbürgerungsgesuche, Feststellen von Staatenlosigkeit oder Beratung bei Verweigerung von Sozialleistungen aufgrund des administrativen Status. Im Kanton Genf stellt der SSI Schweiz im Auftrag des Jugendamtes oder des Kindes- und Erwachsenenschutzgerichts zudem allen ausländischen unbegleiteten Minderjährigen eine Rechtsberatung zur Verfügung.

# 63

Situationen im Zusammenhang mit unbegleiteten Minderjährigen

# 69

Projekte

# 97

unterstützte Personen  
(78 Erwachsene + 19 Kinder)

# 31

Länder weltweit

# 3'970

Personen waren in der Schweiz 2020 von einem solchen Entscheid betroffen

# 35

Begünstigte von sozialen Begleitmassnahmen durch den SSI Schweiz im Jahr 2020

# 8

begleitete Rückführungen im Jahr 2020

# 7

betroffene Länder im Jahr 2020

## Projekt Dublino: Wir informieren und begleiten Migrantinnen und Migranten, die in ein europäisches Land zurückkehren wollen oder müssen

In Anwendung der Dublin-III-Verordnung oder anderer Rückübernahmeabkommen werden jedes Jahr mehrere Tausend Personen in einem festgelegten Verfahren von einem europäischen Staat in einen anderen zurückgeschickt. Die Vorbereitung und die sozialen Begleitmassnahmen werden dabei oft vernachlässigt, und auch die Fortsetzung der Betreuung ist nicht immer gewährleistet.

Seit 2015 arbeitet der SSI Schweiz mit dem Kanton Waadt zusammen, um sicherzustellen, dass die überstellten Personen nach ihrer Rückkehr sogleich Zugang zu den zuständigen Dienststellen haben, und händigt ihnen vor der Abreise alle erforderlichen Informationen aus.

Aufgrund der Pandemie haben einige Länder 2020 die Dublin-Überstellungen – und oft auch die Asylverfahren – vorübergehend unterbrochen, was die Lage der Asylbewerberinnen und -bewerber extrem schwierig gestaltete.

## Ibra-Jules<sup>1</sup>, Ex-MNA: Eine längere Unterstützung in Frankreich aufgrund von COVID-19-bedingtem Betreuungsunterbruch

Mit 14 Jahren hat Ibra-Jules sein Land und seine Familie verlassen und das Mittelmeer überquert, um nach Europa zu gelangen. Danach lebte er in der Schweiz und in Frankreich, konnte aber die für MNA vorgesehene Betreuung nicht in Anspruch nehmen. Als er in der Schweiz ein Asylgesuch einreichte, stellte sich heraus, dass gemäss Dublin-Verordnung Frankreich für sein Dossier zuständig war.

Nach einer langen spirituellen Suche hatte sich Ibra-Jules unterdessen dem Christentum zugewandt; eine Entscheidung, die seine Familie im Herkunftsland nicht akzeptierte und darum heute jeden Kontakt mit ihm ablehnt.

Nach seiner Überstellung nach Frankreich erhielt Ibra-Jules rasch den Flüchtlingsstatus, konnte jedoch aufgrund von COVID-19 und der damit verbundenen Unterbrechungen der Verwaltungstätigkeiten seine Rechte, die er gestützt auf seine Aufenthaltserlaubnis hatte, nicht geltend machen.

Der SSI hat sich durch sein Netzwerk vor Ort für Ibra-Jules eingesetzt und ihm für diese Zeit eine Unterkunft und eine seinem Alter entsprechende Betreuung organisiert.

**Ohne den Einsatz des SSI hätte er trotz seines Flüchtlingsstatus in Frankreich sieben Monate lang mittellos und unter prekärsten Bedingungen leben müssen.**


<sup>1</sup>Name geändert



## Ein Partner- netzwerk im Einsatz auf der ganzen Welt

**Der SSI Schweiz ist Mitglied des Internationalen Sozialdienstes, eines in 120 Ländern tätigen Netzwerks.**

**Der SSI Schweiz unternimmt Netzwerk-Aktivitäten, um zu gemeinsamen Themen Reflexionen einzuleiten, betreibt Lobbyarbeit und stärkt die Kapazitäten anderer Mitglieder.**



Zur Erfüllung unseres Auftrags ist das Netzwerk des SSI unverzichtbar. Es ermöglicht einen zuverlässigen, raschen und koordinierten Einsatz zum Wohl der Kinder und der Familien, wann immer mehrere Länder betroffen sind. Unser Netzwerk basiert auf dem Gegenseitigkeitsprinzip und auf Stabilität sowie auf gemeinsamen ethischen Werten. Dementsprechend kann jedes Mitglied die Leistungen eines Partners im Ausland beantragen. Diese internationale Präsenz birgt den weiteren Vorteil, dass die Handlungen stets den sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Kontexten der betroffenen Länder ent-

sprechen und stellt zudem sicher, dass die Entwicklungen der Rechtsvorschriften im Bereich des Familienrechts und des Kindesschutzes auf der ganzen Welt stets wahrgenommen werden.

Für die Koordination dieses Netzwerks sowie die Suche nach verlässlichen Partnern ist das Generalsekretariat zuständig. Dort ist auch das internationale Referenzzentrum für Kinder ohne Angehörige angesiedelt, das staatlichen Dienststellen und Fachleuten zur Verfügung steht für Fragen in Bezug auf internationale Adoption, alternative Betreuungen, ersetzende Schutzmassnahmen und unbegleitete Minderjährige. 2020 veröffentlichte das Zentrum eine Pionierstudie über die nationalen und grenzüberschreitenden Vorgehensweisen in Bezug auf die Kafalah<sup>1</sup>. Ausserdem leitet es die internationale

Expertengruppe, die sich mit den Verona-Prinzipien über die Wahrung der Rechte für durch Leihmutterschaft geborene Kinder befasst (Veröffentlichung 2021). Diese Arbeit wurde von der Sonderberichterstatteerin der Vereinten Nationen betreffend Kinderhandel und Kinderprostitution unterstützt.

<sup>1</sup>[www.bit.ly/kafalah\\_ENG](http://www.bit.ly/kafalah_ENG), auf Englisch

Mitglied des



International  
Social Service

# Finanzen

## Jahresrechnung per 31. Dezember 2020

| Aktiven                            | 2020<br>CHF      | 2019<br>CHF      |
|------------------------------------|------------------|------------------|
| Flüssige Mittel                    | 1'360'058        | 584'730          |
| Forderungen aus Leistungen         | 141'447          | 121'174          |
| Nicht fakturierte Dienstleistungen | 316'514          | 370'403          |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen       | 23'722           | 41'828           |
| Sachanlagen                        | 13'864           | 17'252           |
| <b>Total Aktiven</b>               | <b>1'855'605</b> | <b>1'135'388</b> |
| <b>Passiven</b>                    |                  |                  |
| Kurzfristiges Fremdkapital         | 165'461          | 310'778          |
| Langfristiges Fremdkapital         | 324'118          | -                |
| Zweckgebundene Fondsmittel         | 1'170'356        | 704'368          |
| <b>Eigenkapital</b>                |                  |                  |
| Stiftungskapital                   | 50'000           | 50'000           |
| Gebundenes Kapital                 | 40'000           | -                |
| Freies Kapital                     | 105'670          | 20'681           |
| <b>Total Eigenkapital</b>          | <b>195'670</b>   | <b>155'670</b>   |
| <b>Total Passiven</b>              | <b>1'855'605</b> | <b>1'170'816</b> |

## Betriebsrechnung per 31. Dezember 2020

| Erträge   | 2020<br>CHF      | 2019<br>CHF      |
|---|------------------|------------------|
| <b>Beiträge öffentliche Hand für Leistungen</b>         |                  |                  |
| EDA   | 16'000           | 16'000           |
| BSV   | 332'500          | 458'600          |
| Kanton Genf   | 331'182          | 331'182          |
| Stadt Genf  | 34'460           | 34'460           |
| Übrige Kantone / Gemeinden                              | 399'460          | 461'598          |
|   | <b>1'113'602</b> | <b>1'301'840</b> |
| <b>Spenden</b>  |                  |                  |
| Loterie Romande   | -                | 15'000           |
| Übrige Spender  | 137'540          | 175'555          |
|   | <b>137'540</b>   | <b>190'555</b>   |
| <b>Weitere Erträge</b>                                  |                  |                  |
| Fakturierung und Honorare                               | 160'715          | 198'151          |
| Consulting und Projektmanagement                        | 260'993          | 134'673          |
| Rückerstattungen Personalkosten                         | -                | -                |
| Diverse Erträge   | 59'745           | 134'407          |
|   | <b>481'453</b>   | <b>467'231</b>   |
| <b>Total Erträge</b>                                    | <b>1'732'595</b> | <b>1'959'626</b> |
| <b>Beiträge öffentliche Hand für Projekte</b>           |                  |                  |
| EDA   | 29'507           | 100'000          |
| BSV   | 110'000          | 110'000          |
| Kanton Genf   | 70'898           | 22'274           |
| Übrige Kantone  | 76'833           | 273'435          |
| EuropeAid - Europäische Kommission                      | 330'834          | -                |
|   | <b>618'072</b>   | <b>505'709</b>   |
| <b>Spenden für Projekte</b>                             |                  |                  |
| Loterie romande   | 20'000           | 50'000           |
| Übrige Spender  | 1'063'077        | 1'118'122        |
|   | <b>1'083'077</b> | <b>1'168'122</b> |
| Übrige Erträge für Projekte                             | 53'471           | 103'324          |
| <b>Total Erträge Projekte</b>                           | <b>1'754'620</b> | <b>1'777'155</b> |
| <b>Total betriebliche Erträge</b>                       | <b>3'487'215</b> | <b>3'736'781</b> |
| <b>Betrieblicher Aufwand</b>                            |                  |                  |
| Personalaufwand   | 989'183          | 1'322'837        |
| Betrieblicher Aufwand                                   | 618'423          | 664'051          |
|   | <b>1'607'606</b> | <b>1'986'888</b> |
| Projektaufwand  | 1'272'073        | 2'170'225        |
| <b>Total betrieblicher Aufwand</b>                      | <b>2'879'679</b> | <b>4'157'113</b> |
| <b>Betriebsergebnis vor Veränderung der Fondsmittel</b> | <b>607'536</b>   | <b>-420'333</b>  |
| Freier Kapitalbezug für Entwicklungskosten Projekte     | -                | 9'633            |
| Veränderung der zweckgebundenen Mittel                  | -482'547         | 383'437          |
| Zuweisung gebundenes Kapital für Logistikersatz         | -40'000          | -                |
| <b>JAHRESERGEBNIS</b>                                   | <b>84'989</b>    | <b>-27'263</b>   |

## Aggregierte Betriebsrechnung Projekte per 31. Dezember 2020

| Projekte                                    | Reintegration  | EuropeAid<br>Afrika | WAN<br>Afrika  | Stipendien<br>MNA |
|---|----------------|---------------------|----------------|-------------------|
| <b>Betriebliche Erträge</b>                 |                |                     |                |                   |
| Beiträge öffentliche Hand                   | 70'898         | 330'834             | 5'000          | -                 |
| Spenden Stiftungen                          | 495'423        | -                   | 60'000         | 99'148            |
| Diverse Erträge                             | 500            | 50                  | 36'666         | 11'000            |
| <b>Total</b>                                | <b>566'821</b> | <b>330'884</b>      | <b>101'666</b> | <b>110'148</b>    |
| <b>Realisierungskosten</b>                  |                |                     |                |                   |
| <b>Projekte</b>                             | <b>436'251</b> | <b>45'252</b>       | <b>73'448</b>  | <b>109'949</b>    |
| <b>Nettoergebnis</b>                        | <b>130'570</b> | <b>285'642</b>      | <b>28'218</b>  | <b>199</b>        |
| <b>Kapitalbestand per 1. Januar 2020</b>    | <b>407'059</b> | <b>107'376</b>      | <b>-493</b>    | <b>-199</b>       |
| <b>Kapitalbestand per 31. Dezember 2020</b> | <b>537'629</b> | <b>393'018</b>      | <b>27'725</b>  | <b>-</b>          |

| Projekte                                    | MNA            | Schweiz-<br>Italien | Safeparks      |
|---|----------------|---------------------|----------------|
| <b>Betriebliche Erträge</b>                 |                |                     |                |
| Beiträge öffentliche Hand                   | 110'000        | 71'833              | 59'071         |
| Spenden Stiftungen                          | 369'434        | -                   | -              |
| Diverse Erträge                             | 3'608          | -                   | -              |
| <b>Total</b>                                | <b>483'042</b> | <b>71'833</b>       | <b>59'071</b>  |
| <b>Realisierungskosten</b>                  |                |                     |                |
| <b>Projekte</b>                             | <b>353'175</b> | <b>127'167</b>      | <b>125'214</b> |
| <b>Nettoergebnis</b>                        | <b>129'867</b> | <b>-55'334</b>      | <b>-66'143</b> |
| <b>Kapitalbestand per 1. Januar 2020</b>    | <b>25'000</b>  | <b>55'334</b>       | <b>123'262</b> |
| <b>Kapitalbestand per 31. Dezember 2020</b> | <b>154'867</b> | <b>-</b>            | <b>57'119</b>  |

Die Rechnungslegung erfolgte nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER, unter Anwendung der Regelungen FER 21, des ZEWO-Gütesiegels und des

Schweizerischen Rechts und wurde von Mazars SA geprüft. Die Jahresrechnung 2020 und der Revisionsbericht sind auf Anfrage erhältlich: [info@ssi-suisse.org](mailto:info@ssi-suisse.org)



# Das Team des SSI Schweiz

Der SSI Schweiz verfügt über ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeitenden mit einem umfassenden Fachwissen und einem hohen menschlichen Engagement. Wir arbeiten eng zusammen, auch wenn wir geografisch an zwei Standorten verteilt sind (Zürich und Genf)<sup>1</sup>. Unser Team vereint Kompetenzen in den Bereichen Sozialarbeit, Recht, Entwicklungszusammenarbeit, Migration und Mediation.

## Direktion

Rolf Widmer  
Direktor bis  
30.09.2020

Cilgia Caratsch  
Direktorin ab  
01.10.2020

## Transnationale Dienste

Elodie Antony  
Sektorleiterin

Maya Sonderegger  
Sektorleiterin  
Deutschschweiz bis  
31.08.2020 (ZH)

Isabelle Lammerant  
Fachberaterin internationale  
Adoption

Aurélie Abboud  
Projektleiterin

Alicia Haldemann  
Projektleiterin und  
Fachberaterin

Fanny Kunz  
Juristin

Albert Mukwiye  
Fachberater

Dicky Ndoye  
Sozialarbeiterin

Martina Peter  
Projektleiterin (ZH)

Emilia Richard  
Juristin

Annick Lara Stooss  
Sozialarbeiterin und Juristin  
(ZH)

Claudia Tobler  
Sozialarbeiterin (ZH)

Lynn Wuarchoz  
Projektleiterin

## Unterstützung von Migrantinnen und Migranten

Jean-Louis Berardi  
Anwalt

Marie Fleur Bourquin  
Projektmitarbeiterin  
Safeparks im Libanon

Isabella Celli  
Sachverständige Migration

Michèle Demierre  
Programmleiterin  
*Reintegration im  
Herkunftsland*

Valerio Prato  
Migrationsfachmann

## Kommunikation und Fundraising

Gabriela Desseigne  
Projektmitarbeiterin  
und Übersetzerin

## Finanzen

Marc Evéquo  
Finanzen und Controlling

Pierre-Alain Kummer  
Buchhaltung

## Administration

Carole Baumgart-  
Aubert  
Verantwortliche  
Administration & HR

Shaheeda Dollie  
Sekretärin, Empfang

Nirandon Kowautai  
Admin. Mitarbeiter

Stéphanie Weinberger  
Admin. Mitarbeiterin

## Praktika und Zivildienst

Eliana Ferreira Bessa

Rosanne Fasel

Pascal Imhof

Aina Lenzhof

Laura Menetrey

Iman al Sarahin

Cornelia Stegmann

Selina Sutter

Lilas Zollikofer

## Stiftungsrat

Georges Schürch\*  
Präsident a. i. des SSI Schweiz  
Ehem. Generaldirektor der  
Sekundarschule (DIP), Genf

François Binder\*  
Ehemaliger leitender  
Angestellter DEZA

Marie-Gabrielle Cajoly  
Kommunikationsberaterin,  
CSR und Philanthropie

Vasco Dumartheray  
Ehemaliger Direktor des Centre genevois  
de consultation pour victimes d'infractions.  
Ehemaliger Direktor des Asyl- und  
Ausreisendienstes: Kantonales Amt für  
Bevölkerung und Migration

Valère De Graffenried  
Journalistin „Le Temps“

Maria Anna Hutter  
Ehemalige Generalsekretärin  
des Grossen Rates, Kanton Genf

Blaise-Alain Krebs  
Ehemaliger Leiter eines Kinderheims

Muriel Langenberger Graf  
Political entrepreneur,  
Swiss Society Lab, Schweizer  
Thinktank für Gesellschaftsfragen,  
Zürich

Paul Peter\*  
Ehemaliger leitender  
Angestellter DEZA

Stefan Rissi  
Direktor JTI Foundation

Michel Thentz  
Ehemaliger Regierungsrat  
des Kantons Jura

Fredéric Wittwer\*  
Vizepräsident des SSI Schweiz  
Ehemaliger Generalsekretär, zuständig für  
interkantonale und grenzüberschreitende  
Angelegenheiten in Genf  
Ehemaliger Generalsekretär des DIP-Genf

Jean Zermatten  
Ehemaliger Präsident des  
UN-Kinderrechtsausschusses  
Ehemaliger Direktor des  
Internationalen Instituts  
der Rechte des Kindes (IDE)

Catherine Passaplan  
Sekretärin (Nichtmitglied)

<sup>1</sup> ohne Angabe: Büro Genf

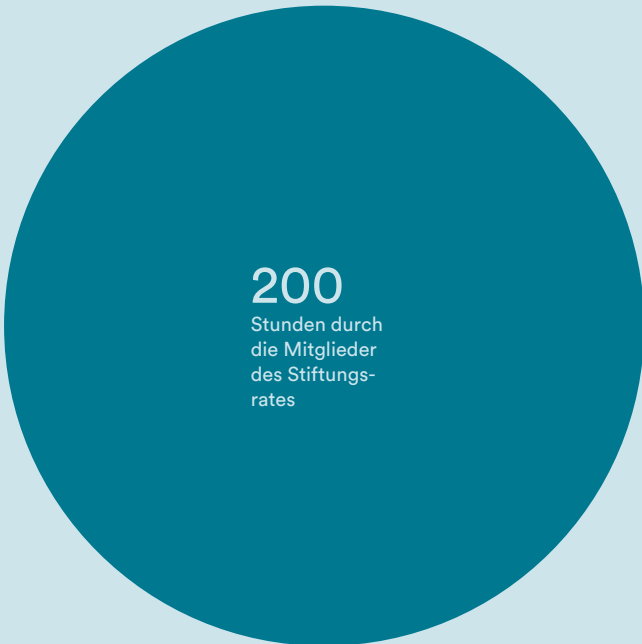
\* Mitglieder des Exekutivausschusses

# Freiwilligenarbeit

Der SSI Schweiz konnte mit 250 ehrenamtlichen Arbeitsstunden auch 2020 wieder auf die Unterstützung seiner freiwilligen Mitarbeitenden zählen.

Wir danken ihnen herzlich für ihr grosses Engagement zugunsten des SSI Schweiz.

**Freiwillige Übersetzerinnen und Übersetzer**  
Deborah Brandow  
Maryam Brandt Fakhro  
Marina Gnaedinger  
Walter Rosseli



Der SSI Schweiz ist mit dem Gütesiegel der ZEWÖ ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel garantiert, dass Ihre Spende zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt wird.

# Unterstützung

## Kantone


Appenzell Ausserrhodens, Appenzell Innerrhodens, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwaldens, Obwaldens, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich.

## Gemeinden


Aarau (AG), Baar (ZG), Birmensdorf (ZH), Birr (AG), Hünenberg (ZG), Kilchberg (ZH), La Tour-de-Peilz (VD), Oberwil (BL), Pfeffingen (BL), Poschivao (GR), Reinach (AG), Schlieren (ZH), Spiez (BE), Solothurn (SO), Vernier (GE), Carouge (GE), Wilchingen (SH), Wartau (SG), Zollikofen (BE), Zug (ZG).

## Alle privaten Gönner und Stiftungen

### Mit Unterstützung von:

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ

MIGROS  
kulturprozent

THE JTI FOUNDATION



Lucia (Mitte) mit Gästen in ihrer Bar, die sie nach ihrer Rückkehr nach Yaoundé aufgebaut hat und die schnell Stammgäste fand.

**Internationaler  
Sozialdienst  
Schweiz**

Hauptsitz Genf  
9, rue du Valais  
Case Postale 1469  
1211 Genève 1  
Tel. +41 22 731 67 00  
Fax: +41 22 731 67 65  
info@ssi-suisse.org

Geschäftsstelle Zürich  
Hofwiesenstrasse 3  
8057 Zürich  
Tel. +41 44 366 44 77  
info@ssi-schweiz.org

[www.ssi-schweiz.org](http://www.ssi-schweiz.org)

CCP 12-5490-5



Mitglied des



**Impressum**

Koordination  
Carole Baumgart-Aubert  
Clémence Dougoud  
Design  
Rebecca Farner  
Korrektur und Überarbeitung  
Gabriela Desseigne  
Rebecca Farner  
Alicia Haldemann  
Aude Perronnin  
Übersetzung  
Erika Grandi  
Fotos  
M. Ambomo  
Alphonse Barry  
André Brugger  
Pascal Imhof  
Organisation himaya  
Druck  
Imprimerie Harder  
Afrika Karte  
mapchart.net